

Jahresbericht des Präsidenten VRV

Das Jahr 2022 war durch die Rückkehr zu einem gewohnten Programm gekennzeichnet. Mit Ausnahme von Saignelégier, wo die Trabrennen wegen zu harten Bodenverhältnisse aufgrund der hohen Sommerhitze abgesagt werden mussten, konnten alle Rennbahnen in der Schweiz das geplante Programm durchführen. Insgesamt wurden 58 Renntage ausgetragen, davon 3 auf Schnee, 14 auf den deutschsprachigen Rennbahnen und 41 in Avenches.

Die 312 Rennen (127 Galopp- und 185 Trabrennen) konnten trotz der Sommerhitze unter guten Bedingungen auf den schweizerischen Rennbahnen ausgetragen werden. Die Gesamtsumme der ausgeschütteten Dotationen belief sich auf CHF 3'250'000.-, davon CHF 1'499'000.- für die Galopprennen und CHF 1'751'000.- für die Trabrennen.

Betreffend die Wetten so beläuft sich der gesamthaft auf allen Rennbahnen realisierte Umsatz des PMH auf CHF 1'097'353.-. Die 168 Premium-Rennen, die in Avenches stattfanden, generierten einen Gesamteinsatz von 42,2 Millionen Euro. Die 8 Premium-Rennen in der Deutschschweiz (4 in Zürich und 4 in Frauenfeld) erzielten zusammen einen Umsatz von 1,9 Millionen Euro. Es handelt sich um eine Zahlenaufstellung, die im Vergleich zu den Pandemie Jahren gestiegen ist. Das gesamte Personal der Rennbahnen, die Funktionäre von Galopp Schweiz und Suisse Trot leisteten hervorragende Arbeit, um einen reibungslosen Ablauf all dieser Veranstaltungen zu gewährleisten. Im Namen aller Aktiven übermitteln wir ihnen unsere Anerkennung und unseren Dank.

Abgesehen von dieser Zahlenaufstellung, die zufrieden stellend erscheinen mag, müssen die Tendenzen analysiert werden, die sich derzeit in der Welt des Pferderennsports abzeichnen. Die Anzahl der Besitzer, die in der Schweiz Trab- oder Galopprennpferde laufen lassen, ist seit mehreren Jahren rückläufig, insbesondere in den Jahren der Pandemie, und hat Mühe, sich zu stabilisieren. So ist zu beobachten, dass immer mehr Rennen weniger als acht Starter haben. Diese Tendenz scheint mir ein negativer Faktor für die mittelfristige Entwicklung unseres Sports zu sein. Die Attraktivität der Rennen auf den Deutschschweizer Pferderennbahnen ist nach wie vor hoch, und die traditionellen Renntage ziehen immer noch ein gewisses Publikum an. Es ist jedoch festzustellen, dass dieses Publikum nicht zunimmt und die durchschnittlichen Wetteinsätze PMH stagnieren oder sogar sinken. Diese Situation erschwert die Suche nach Sponsoren und trägt dazu bei, die finanzielle Situation unserer Rennbahnen, die mit einem deutlichen Anstieg ihrer Betriebskosten konfrontiert sind, zu schwächen.

Auf der anderen Seite beruht das Wirtschaftsmodell in der Westschweiz auf den Wetten. Sei es durch die im Gesetz verankerten Vereinbarungen, die es dem Institut Equestre National d'Avenches (IENA) ermöglichen, von den Rückflüssen aus den PMU-Einsätzen der Loterie Romande zu profitieren, um die Entwicklung und Organisation von "attraktiven Rennen" in der Westschweiz zu finanzieren. Ebenso reduzieren Premium-Rennen mit einer durchschnittlichen Starterzahl von unter 10 tendenziell die Einnahmemöglichkeiten für IENA und den Rennsport. Diese Finanzierungsquellen für die Romandie sind für den gesamten helvetischen Turf extrem wichtig. Es muss daher alles getan werden, um die Situation auf dem aktuellen Niveau zu stabilisieren.

Es ist daher für alle Rennvereine in der Schweiz aus unterschiedlichen Gründen wichtig, attraktive Massnahmen zu ergreifen, um die Teilnahme von Pferden an unseren Rennen zu erleichtern, und alles zu tun, um neue Besitzer zu gewinnen und die Anzahl der in der Schweiz laufenden Pferde zu erhöhen.

Die besondere Situation der Hindernisrennen ist um so besorgniserregender, als insbesondere die Rennvereine Maienfeld und Aarau von ihrem Hindernisprogramm abhängig sind, welches an ihren Renntagen eine wichtige Attraktivität darstellt.

Es ist wichtig, dass die Aktivverbände die notwendigen Massnahmen ergreifen, um die Entwicklung ihrer Besitzer, Trainer, Jockeys und Fahrer zu fördern. Alle Rennvereine sind bereit und willens, Massnahmen und Initiativen zu unterstützen, die diese Verbände in ihrem Programm zur Entwicklung ihrer aktiven Mitglieder ergreifen würden.

Dieser Bericht wäre nicht vollständig, wenn der Unterzeichner nicht auf die Bedrohung der Veranstalter durch Organisationen eingehen würde, deren Ziel es ist, gegen die Nutzung von Pferden, insbesondere bei Rennen, vorzugehen. Die Risiken, die mit der Durchführung von Rennen, insbesondere Hindernisrennen, verbunden sind, werden häufig hervorgehoben. Ebenso die Verwendung von Hilfsmitteln für Traber oder von Gebissen für alle Pferde.

Schliesslich wird der Gebrauch der Peitsche stark kritisiert, was uns dazu zwingt, über die notwendigen Massnahmen nachzudenken, um das Image unseres Sports zu verbessern. Diese Tendenz, die eine echte Bedrohung für den Betrieb unserer Pferderennbahnen und für unsere Aktiven darstellt, ist in unseren Nachbarländern in unterschiedlichem Ausmass zu beobachten. Dort werden Massnahmen ergriffen, insbesondere auf der Ebene der Sanktionen, oder sogar das Verbot der Verwendung der Peitsche.

Daher sind die Erhöhung der Anzahl der Besitzer von Pferden, die in der Schweiz trainiert werden, und Massnahmen zur Verbesserung des Wohlbefindens der Tiere im Pferderennsport zwei unserer Prioritäten, denen wir unsere ganze Aufmerksamkeit und unsere Anstrengungen widmen müssen.

Auf finanzieller Ebene weist unser Verband im Jahr 2022 einen Gewinn von CHF 5'070.98 aus, der auf den 1. Januar 2023 übertragen ein Vermögen von CHF 22'012.13 ausweist. Was die Bilanz betrifft, so stellen wir fest, dass unser Verband über kein Anlagevermögen verfügt und dass das Vermögen bei der Freiburger Kantonalbank angelegt ist.

Am Ende dieses Berichts möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Rennvereine für ihre immense Arbeit und ihr volles Engagement danken. Mein Dank gilt auch den Präsidenten und Verantwortlichen unserer Rennvereine sowie den Mitgliedern der Vorstände der verschiedenen Verbände, ohne die alle unsere Aktiven ihre Leidenschaft nicht ausleben könnten.

Ihnen allen wünsche ich Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2023.

Avenches, 23. Januar 2023

Ihr Präsident, Jean-Pierre Kratzer